

Widmar Hader hört eigenes Werk

Das jüngste Konzert in der Klosterkirche Neu St. Johann war eine Perle. Das BachCollegium St. Gallen sang als erster Chor in der Schweiz Widmar Haders «Das Licht der Lichter». Heidi Bollhalder spielte Orgel. Eine besonderes Ereignis.

CECILIA HESS-LOMBRISER

NEU ST. JOHANN. Es hat lange gedauert, bis jemand in der Schweiz «Das Licht der Lichter», ein Zyklus nach Sinnsprüchen aus dem «Cherubinischen Wandersmann» von Angelus Silesius, entdeckt hat.

Das BachCollegium unter der Leitung von Marcel Schmid darf für sich in Anspruch nehmen, eine Perle gefunden und sie in der Schweiz zum ersten Mal aufgeführt zu haben. Komponiert wurde das Werk im Jahr 2001. Widmar Hader war aus Regensburg angereist, um sich die Variante des St. Galler Chors anzuhören. Er bekam viel Applaus – genauso wie die Aufführenden.

Reich beschenkt

Markus Meier, der als künstlerischer Leiter für die Zusammenstellung der Konzertzyklen in der Klosterkirche Neu St. Johann zuständig ist, hat es dank seinem Engagement möglich gemacht, dass die Konzertbesucherinnen und -besucher am Sonntagabend reich beschenkt wurden. Sechs Sängerinnen und sieben Sänger mit ausgebildeten, sicheren Stimmen sangen im weiteren Werke von Francis Poulenc, Johann H. Schein, Joseph Haydn und das unter die Haut gehende und die Seele berührende «Ave verum Corpus» von Wolfgang Amadeus Mozart. Heidi Bollhalder, die einheimische Musikerin, entlockte der Orgel Wunderbares. Sie spielte Paul Hindemith, das «Präludium Es-Dur» von Johann Sebastian Bach und «Allegro moderato aus Sonate in g» von Carl Philipp Emanuel Bach,



Hinter dem Chorgitter: Die Männerstimmen des BachCollegiums St. Gallen, Leitung Marcel Schmid.

Bild: Cecilia Hess-Lombriser

der bis heute im Schatten seines grossen Vaters steht, jedoch ein vielseitiges Werk hinterlassen hat. Letztes Jahr jährte sich sein Geburtstag zum 300. Mal. Die sechs Zyklen zu «Das Licht der Lichter» sind den Themen «Das wahre Licht», «Alles kommt aus dem Verborgenen», «Das Licht besteht im Feuer», «Die Schuld ist dein», «Der aufgespannte Geist» und «Das göttliche Sehen» gewidmet und haben je einen

eigenen Charakter. Das BachCollegium St. Gallen sang die Worte, sprach sie, hauchte sie, flüsterte sie. Unterschiedlich und anspruchsvoll war der Rhythmus, ungewöhnlich auch, fesselnd, eigensinnig in den einzelnen Stimmen, die doch immer wieder zur Harmonie fanden.

«Aus Finsternis kommt Licht», heisst es in einem der Lieder. Das Osterthema. Das Thema der Karwoche nahm Heidi Bollhalder

mit «Jésus console les filles d'Israël qui le suivent» auf. Eine Komposition von Marcel Dupré, die sich mit der achten Station des Kreuzweges auseinandersetzt.

Von Musik tragen lassen

Der Chor hatte wieder seine volle Aufmerksamkeit, als er die Motette Timor et Tremor von Francis Poulenc sang. Der mehrstimmige Klang und die Dyna-

mik der Stimmen überzeugten. Überhaupt war es ein Genuss, der sorgfältigen Artikulation, der genauen Sprache, der Gestaltung von Tönen zuzuhören. Da wurde modelliert und Zartheit walten gelassen.

Es war sehr einfach, sich in die wunderbaren Lieder fallen zu lassen, sich von der Musik von Johann H. Schein tragen und sich von Mozarts «Ave verum Corpus» anrühren zu lassen.